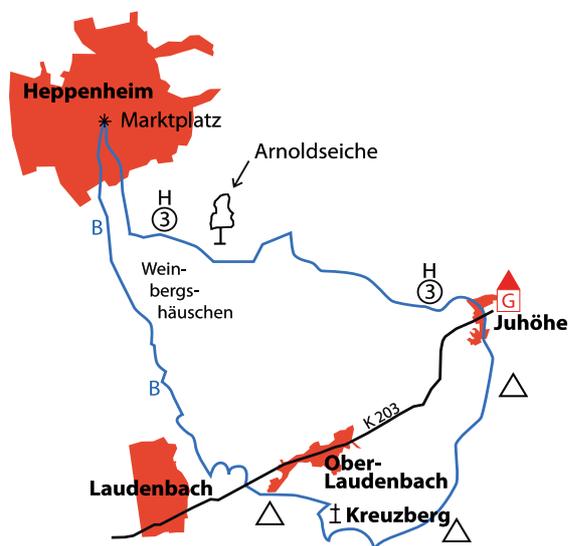


Abschied vom Winter an der blühenden Bergstraße

Von Doris Broer

Hier beginnt er bekanntlich zuerst, der Frühling. Am westlichen Steilrand des Odenwalds ist die Sonneneinstrahlung so intensiv und das Klima so mild, dass bereits Anfang März die Blütezeit anfängt. Planen Sie diesen Ausflug in den Süden Neu-Isenburgs für einen sonnigen Tag und sie haben auf dem Weg durch die Weinberge, zwischen blühenden Pfirsich- und sogar Mandelbäumen, immer wieder herrliche Ausblicke auf die Bergstraße, die Rheinebene, bis hin zum Pfälzer Wald. Eine beeindruckende Frühlingswanderung erwartet uns – nehmen Sie am besten Ihre Wanderstöcke mit, da einige Höhenmeter zurückzulegen sind, bevor wir auf der Juhöhe im „Haus Höfle“ unsere Rast einlegen können. (Öffnungszeiten: 06252 2274, www.haus-hoefle.de).



Skizze: Broer/Runkel △ = weißes Dreieck

Nehmen wir uns die Zeit und sehen uns am Marktplatz mit dem historischen Rathaus von 1551, dem Marienbrunnen und der Liebig-Apotheke erst einmal um, bevor wir links am Rathausgebäude vorbei gehen und folgen dem „Lauterbacher Thor“. Gleich zu Beginn sehen wir unsere Wanderzeichen – das blaue

Weinlagenwandern mit „unseren“ Wanderzeichen



Start und Ziel:

Heppenheim (auch sehr gut mit dem Zug erreichbar), am historischen Marktplatz

Wege: Sind anfangs befestigte Wirtschaftswege, dann aber Waldwege, deshalb Wanderschuhe erforderlich.

Dauer: Reine Gehzeit 4,5 Stunden (16 km).

Tipp: Getränke für unterwegs und Ihre Fotokamera.



Der Marienbrunnen vor dem historischen Rathaus

B für den Burgenweg und das *gelbe B* für den Blütenweg. Diesen Zeichen folgen wir und kommen am Krötenbrunnen vorbei, ehemals ganzjährig verschlammt und nass und damit ein Laichplatz für zahlreiche Kröten. Vorbei am Friedhof verlassen wir Heppenheim und sind bereits mitten in den Weinbergen, wo wir lange Zeit auf guten Wirtschaftswegen unseren Wanderzeichen folgen.

Am Hinweisschild *Karles Ranch* halten wir uns rechts und folgen weiterhin dem Burgenweg mit dem *blauen B*. Nach der Überquerung eines Bachlaufs gehts es dann links weiter auf dem *blauen B*.

Am *Laudenbacher Froschteich* geht es rechts bergab, kurz danach wieder links bergan. Über Treppen kommen wir dann hinunter nach Laudenbach auf eine Straße, überqueren diese, halten uns links und folgen von nun an dem *weißen Dreieck* als Wegzeichen stets bergauf in ein Waldstück hinein. Wir kommen am Grillplatz *Alfred-Nagler-Hütte* vorbei und weiter geht es, natürlich bergauf, zur Wallfahrtsstätte Kreuzberg. Kapelle und Stationen wurden mehrfach zerstört und erst 1893 wurden nach 100-jährigem Bemühen hier Wallfahrten wieder möglich.

Wir verlassen diesen Wallfahrtsort und folgen weiter dem *weißen Dreieck* und (bitte aufpassen) biegen nach ca. 800 m spitzwinklig nach links ab und folgen dem Hinweis *Juhöhe 3,1 km*. Unterwegs finden wir Grenzsteine – ein Hinweis darauf, dass wir gerade wechselseitig in Hessen oder Baden-Württemberg unterwegs sind. Wir erreichen den Ortsteil



Die Starkenburg thront hoch über dem Heppenheimer Dom

Juhöhe mit mehreren Einkehrmöglichkeiten – für unsere Mittagsrast haben wir uns für das Haus Höfle entschieden.

Weiter geht es auf der *Heppenheimer Straße* links bergauf; nach ca. 400 m ein ganz kurzes Stück auf der Straße, um dann wieder links in den Wald zu gelangen – unser Wanderzeichen ist jetzt *weiß H 3*.

Gut ausgeschildert führt unser Weg durch abwechslungsreichen Mischwald bis zur einer markanten Wegkreuzung mit der *Arnoldseiche*. Diese ca. 350 Jahre alte Eiche verdankt ihren Namen einem Urlaubsgast, der vor 1900 alljährlich während seines Urlaubs diesen Platz aufsuchte.



Vielfach über 100 Jahre alt – Heppenheimer Weinberghäuschen

Kurz danach kommen wir wieder aus dem Waldgebiet heraus – Sitzbänke laden zu einer Rast mit einem phantastischen Blick auf den Pfälzer Wald ein. *Weiß H 3* begleitet uns weiter durch die Weinberge und den blühenden Obstbäumen des Unkenbachtals wieder zurück nach Heppenheim. Vorbei am *Heppenheimer Dom* kommen wir wieder zum Marktplatz zurück.

(Lassen Sie sich im übrigen nicht von den Namensschildern *Vettel* zu wilden Phantasien hinreißen – den Namen gibt es lt. Auskunft einer freundlichen Mitarbeiterin des Tourismusbüros am Marktplatz in *Vettelheim* sehr häufig . . .)